

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 01.09.2025

Zu Ltg.-**771/XX-2025**

Herrn
Präsidenten d. NÖ Landtages
Mag. Karl WILFING

St. Pölten, am 1. September 2025

LH-ML-L-16/221-2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die im Rahmen der Anfrage des Abgeordneten Mag. Helmut Hofer-Gruber betreffend „MedAustron – Millionengrab mit Verbindungen zum Iran?“, eingebracht am 23.07.2025, Ltg.-771/XX-2025, an mich gerichteten Fragen beantworte ich, soweit diese in meine Zuständigkeit fallen und vom Anfragerecht umfasst sind, wie folgt:

Die MedAustron International GmbH wurde anlässlich des ersten großen Kundenprojektes gegründet, um das Geschäftsfeld des medizintechnischen Anlagenbaus aufzubauen und gleichzeitig Risiken für die EBG MedAustron GmbH zu minimieren. Dahinter stand auch das Motiv, Synergieeffekte für das bestehende Therapiesystem zu nutzen und zur Stabilisierung des Betriebsergebnisses von MedAustron beizutragen.

Beim Projekt im Iran handelt es sich nicht um eine Investition, sondern um die Lieferung einer Krebstherapieanlage. MedAustron wurde angefragt und hat nach Verhandlungen und Freigabe durch den Aufsichtsrat den Vertrag abgeschlossen.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde und wird Mag. Klaus Schneeberger durch die MedAustron-Geschäftsführung über das Projekt informiert.

Im Firmenregister des Iran scheinen natürliche Personen als Eigentümer auf. Diese Personen sind nicht von Sanktionen betroffen.

Die Teilchentherapieanlage ist für medizinische Zwecke konzipiert und nicht für Kernforschung. Der Kunde ist nicht sanktioniert. Zudem sind auch keine Projekte des Kunden in sanktionierten Sektoren bekannt.

Die Konzeption und die technischen Eigenschaften der Teilchentherapieanlage sind auf die medizinische Anwendung ausgerichtet. Die Sanktionslisten sind öffentlich zugänglich. Das Projekt unterläuft keine Sanktionen, da die Geschäftsfelder Medizin und Medizintechnik davon grundsätzlich ausgenommen sind, eine Exportgenehmigung der Republik Österreich vorliegt und die Dual Use Prüfung im Vorfeld durchgeführt wurde. Damit wurde deutlich, dass sich das MedAustron Therapiesystem nicht und auch nicht in Teilen für eine militärische Verwendung eignet.

Auch der Vertragspartner wurde vor Vertragsunterzeichnung bzw. wird laufend in Bezug auf Sanktionsbestimmungen überprüft. Die Außenwirtschaft der WKO hat bestätigt, dass weder der Kunde noch die handelnden Personen sanktioniert sind.

site.at Tecnicos ist ein Montagedienstleister, der im Auftrag von MedAustron bestimmte Arbeiten erledigt. Wie schon beim Aufbau der Beschleunigeranlage in Wiener Neustadt werden nach Bedarf externe Dienstleister hinzugezogen.

Das Projekt wird zur Gänze durch den Kunden finanziert und ist zudem vertraglich gut abgesichert. Der Kunde geht über Milestone Payments in Vorleistung. Eine schadlose Ausstiegsmöglichkeit für MedAustron im Fall von höherer Gewalt ist vertraglich sichergestellt.

Aktuell ist das Projekt im Iran pausiert. Sobald die Umstände es erlauben, wird MedAustron International seine vertraglichen Verpflichtungen erfüllen. Es ist kein finanzieller Schaden entstanden.

Geplant ist, als nationales Zentrum für Ionentherapie, die wachsende Nachfrage österreichischer Tumorpatientinnen und -patienten zu bedienen. Freie Kapazitäten stehen Krebspatientinnen und -patienten aus dem internationalen Umfeld zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Das ist durch einen hochprofessionellen Betrieb sowie erfolgreiche, konsequente Forschung und Entwicklung in Medizin und Technik möglich. Das Forschungsprogramm wird mit universitären Partnern im Rahmen des Vertrages mit dem Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung erfolgreich weitergeführt. Das Projektgeschäft mit den nach europäischen Regeln zertifizierten medizinischen Therapiesystemen wird weitergeführt, um das hochspezialisierte Netzwerk auszubauen, Synergievorteile zu nutzen und Ergebnisbeiträge zu erzielen.

Mit freundlichen Grüßen

Johanna Mikl-Leitner eh.